

ARBEITSMAPPE FÜR ERSTWÄHLERINNEN

MATERIALIEN FÜR DEN UNTERRICHT
AB DER NEUNTEN SCHULSTUFE

ARBEITSBLÄTTER INKLUSIVE
TUTORIAL FÜR LEHRERINNEN

Arbeitsblatt 4: WAHLDISKUSSION

advanced



Ziele: Austausch und kreativer Zugang zum Thema Wählen, Meinungen vertreten, Methode kennenlernen

Diskussion mittels Fishbowl-Methode

Es gibt keine strenge Abfolge der Redebeiträge, wer zu Äußerungen einer/eines Diskutierenden etwas ergänzen möchte oder eine widersprüchliche Ansicht einbringen will, kann sich direkt anschließen. Auch aus dem Außenkreis können sich alle beteiligen. Wer etwas zur Diskussion im Innenkreis äußern möchte, setzt sich auf den leeren Stuhl und bringt den Redebeitrag ein. Anschließend geht diese Person wieder in den Außenkreis zurück. Die Diskussion sollte nicht länger als 15 Minuten dauern. Die Moderation achtet auf Ausgewogenheit und die Zeit. Nach der Diskussion treffen sich alle im Plenum und reflektieren kurz das Geschehen.

Variante

Auch hier treffen sich die Diskutierenden im Innenkreis, Ausgangspunkt ist ebenso eine provokante Aussage. Ein Stuhl ist für die Moderation und zwei Stühle bleiben für den Außenkreis frei. Auch hier gibt es nach der Diskussion eine Reflexionsrunde im Plenum.

Arbeitsblatt 5: MEIN STAATSOBERHAUPT

advanced



Ziele: Überblick über die Tätigkeiten der Bundespräsidentin/des Bundespräsidenten, Wissen erarbeiten und weitergeben

1 Fünf Gruppen werden gebildet, diese verteilen sich im Raum. Jede Gruppe braucht einen Computer mit Internetzugang oder die Jugendlichen können mit ihren Smartphones recherchieren. Mögliche Seiten zum Recherchieren:

- ▶ www.bmi.gv.at/cms/BMI_wahlen/bundespraes/Rueckblick.aspx
- ▶ www.bundespraesident.at
- ▶ www.help.gv.at -> Suche nach „Bundespräsident“
- ▶ www.jugendportal.at/bundespraesidentenwahl2016
- ▶ www.neuwal.com

Nun bekommen die SchülerInnen Zeit, sich die Infos zu holen. Dann gehen sie in ExpertInnengruppen zusammen: Jedes Gruppenmitglied erhält dafür eine Zahl (1–5). Nun finden sich alle SchülerInnen mit denselben Zahlen zu neuen Gruppen zusammen. In der ExpertInnengruppe 1 sind dann jeweils ein Mitglied der alten Gruppe A, eines der Gruppe B usw. Die SchülerInnen stellen sich gegenseitig die Fragen und Antworten vor.

2 Siehe Arbeitsblatt, evtl. Schritt für Schritt anleiten.

Arbeitsblatt 6: MANIFEST ZUM WÄHLEN

basic



Ziele: Ideen, Wünsche, Forderungen, Problemlagen der Jugendlichen zum Thema Wählen erfassen

Hinweis

Ausfüllmöglichkeiten je nach Einschätzung:

1. Die SchülerInnen überlegen individuell und alle verfassen selbstständig ein Manifest (Druckvorlage).
2. Die SchülerInnen überlegen individuell und tauschen sich anschließend in „Murmelgruppen“ aus. In dieser Gruppe verfassen sie dann ein gemeinsames Manifest.
3. Die ganze Klasse sammelt Ideen und verfasst gemeinsam ein Manifest.

Wichtig

Bitte schicken Sie alle individuellen und Gruppenmanifeste an mitmischen@beteiligung.st. Die Ergebnisse werden an politische VerantwortungsträgerInnen übergeben. Die Ideen sind wertvoll und als Stimmungsbild Basis politischer Arbeit.

LEGENDE

- basic:** Setzt keine Vorkenntnisse voraus, geht von den eigenen Lebenswelten der Jugendlichen aus, sucht nach den persönlichen Meinungen der SchülerInnen.
- medium:** Setzt Erfassen von kurzen Texten voraus, selbstständiges Erarbeiten von Inhalten, Austausch von Meinungen und Informationen in der Gruppe, mehrteilige Arbeitsanweisungen.
- advanced:** Setzt Reflexions-, Präsentations- und Abstraktionsfähigkeit voraus.



Idee

Entwickeln und Formulieren von Ideen, Forderungen, Wünschen



Diskussion

Austausch von Meinungen



Wissen

Erarbeitung und Festigung von neuem Wissen



Transfer

Ergebnisse entstehen, werden gesichert und präsentiert



Mail

Bitte um Übermittlung der Ergebnisse an **mitmischen@beteiligung.st**

Bei allen Arbeitsblättern mit dem Zeichen  können Ergebnisse gesichert und abfotografiert oder eingescannt an **mitmischen@beteiligung.st** geschickt werden. Die Fachstelle **beteiligung.st** sammelt die Ergebnisse von allen Schülerinnen und Schülern. Diese werden politischen Verantwortungsträgerinnen und -trägern in der Steiermark übergeben und auf **www.mitmischen.steiermark.at** veröffentlicht. Ihre Ergebnisse können so auch als Anregung für andere Schulklassen und Jugendgruppen dienen!

ÜBER DIESE ARBEITSMAPPE

Diese Arbeitsmappe für ErstwählerInnen wurde im Zuge des Jugendbeteiligungsprojektes ALT GENUG 2015 von **beteiligung.st** und **LOGO jugendmanagement** entwickelt und 2016 überarbeitet, ergänzt und neu aufgelegt. Die Arbeitsblätter sollen jungen Menschen näherbringen, dass Politik im Allgemeinen und Wahlen im Speziellen etwas mit ihrem eigenen Alltag zu tun haben. Im Mittelpunkt stehen die Jugendlichen und ihre Meinungen – diese sind wichtig und sollen auch gehört werden.

Alle Arbeitsblätter stehen auf **www.mitmischen.steiermark.at** als Kopiervorlage zur Verfügung – dort gibt es auch weitere Arbeitsblätter und Informationen rund um Politik (mit Schwerpunkt auf die steirische Landespolitik).

Viel Erfolg und Spaß bei der Umsetzung!

Quellen:

Bundeszentrale für politische Bildung; Arbeitsmappe Wahlen für Einsteiger. Bundeszentrale für politische Bildung; Methodenkiste. Methoden für Schule und Bildungsarbeit, www.mitmischen.steiermark.at

IMPRESSUM

2., ergänzte und überarbeitete Auflage 2016

beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung

Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Mag.^a Daniela Köck (Geschäftsführung), office@beteiligung.st

LOGO jugendmanagement

Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Mag.^a Uschi Theißl (Geschäftsführung), info@logo.at

Konzeption und Redaktion: Johannes Heher, BEd, Mag.^a Birgit Lacheiner, Mag.^a Katrin Uray-Preininger

Design und Gestaltung: TRIPENTA Graz, www.tripenta.at

Lektorat: Mag.^a Irene Mihatsch, BA, www.leselupe.at

Druck: Medienfabrik Graz

Gefördert vom Land Steiermark

ERGÄNZENDE ERKLÄRUNGEN UND HINWEISE ZUM EINSATZ IM UNTERRICHT

Stimmzettel/Wahlkarte

basic 

Ziel: Umgang mit Stimmzettel und Wahlkarte lernen

Stimmzettel

Auf diesem Blatt ist ein Musterstimmzettel der Bundespräsidentenwahl dargestellt. Erarbeiten Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die einzelnen Fragmente eines Wahlzettels.

Hinweis: Auf www.altgenug.st/bpw2016 finden Sie einen Musterstimmzettel als Kopiervorlage. Mit diesem können Sie in der Klasse einen Wahlgang simulieren. Verbinden Sie das Wählen mit dem Alltag der SchülerInnen. Mit diesem Stimmzettel kann zum Beispiel die beliebteste Band, der beliebteste Film oder die beliebteste App der Klasse gewählt werden!

Wahlkarte

Hier können Sie Schritt für Schritt mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiten, wie man mit Wahlkarte wählt.

Arbeitsblatt 1: DU HAST DIE WAHL

basic  

Ziele: Wählen im eigenen Alltag reflektieren, Heranführen an das Thema Wahl

- 1 Fragebogen ausfüllen, anschließend kurz mit NachbarIn Ergebnis besprechen. An welche Entscheidungen denken die Jugendlichen beim Ausfüllen?
- 2 In Kleingruppen oder im Plenum besprechen, welche Verfahren bekannt sind, wo sie angewendet werden, welche selbst schon einmal durchgeführt wurden. Welche Verfahren sind nicht bekannt? Diese können nun recherchiert oder von der Lehrperson selbst nähergebracht werden.
- 3 Fragebogen ausfüllen und auswerten. Anschließend fünf Wahltypen aus den Ergebnissen des Fragebogens auf Papier oder Kärtchen im Klassenzimmer verteilen. Welchem Typ würden sich die SchülerInnen jetzt nach ihren Antworten zuordnen? Statements aus den einzelnen Gruppen, ob das Ergebnis überraschend ist, den eigenen Eindruck bestätigt, andere Personen auf einer unerwarteten Position stehen.

Arbeitsblatt 2: WAHLHÜRDEN

medium    

Ziele: Auseinandersetzung mit persönlicher Einstellung zum Wählen, Meinungen sichtbar machen, Problemlagen formulieren, Lösungen suchen

- 1 Die SchülerInnen lesen sich die Wahlhürden durch, formulieren evtl. eine persönliche Wahlhürde. Alle Wahlhürden werden deutlich lesbar im Raum verteilt aufgelegt (nur Bezeichnung mit Ausrufesatz). Alle suchen sich ihren ganz persönlichen Wahlfeind und stellen sich zu ihm. Wenn sich alle positioniert haben, können einzelne Personen dazu befragt werden, warum sie bei diesem Wahlfeind stehen. Hat sich jemand auf die Position „persönliche Wahlhürde“ gestellt, befragt man diese Personen danach.
- 2 Zu den Fragen am Arbeitsblatt eine kurze Diskussionsrunde im Plenum anleiten und sammeln von Aussagen zu: Warum wir wählen! Warum wir nicht wählen!

Arbeitsblatt 3: IDEALER WAHLTAG

medium   

Ziele: kreative Auseinandersetzung mit Wahlgang, Möglichkeiten zu wählen kennenlernen

- 1
- 2 Arbeitsanweisung direkt am Arbeitsblatt, je nach Fähigkeit zur Selbstorganisation der Klasse Unterstützung anbieten bzw. extern anleiten.
Bitte Fotos von den Plakaten an mitmischen@beteiligung.st schicken!

DU HAST DIE WAHL



**DU BIST ALT GENUG
ZUM WÄHLEN:** 

1

WÄHLEN HEISST FÜR MICH ...

- ... Spaß haben beim Ausschauen
- ... die Qual der Wahl haben
- ... selbst über mein Leben bestimmen
- ... Verantwortung haben
- ... erwachsen sein
- ... frei sein
- ... überlegen, wer von meiner Entscheidung betroffen ist
- ... Angst vor den Folgen haben
- ... gespannt sein auf das Neue
- ... Unsicherheit, ob ich mich richtig entscheide
- ... das Gefühl, unabhängig zu sein
- ... Vertrauen schenken

2

BEI EINER ENTSCHEIDUNG HILFT MIR DAS:

- Gespräch mit Eltern oder anderen Erwachsenen
- Gespräch mit Freundinnen und Freunden
- Pro-und-Kontra-Liste
- Werfen einer Münze
-
-
-

DAMIT HABE ICH SCHON EINMAL EINE ENTSCHEIDUNG BZW. EINE WAHL GETROFFEN:

- Stimmzettel
- Aufstehen
- Kugelung/Ballotage
- Handzeichen
- Akklamation
- Hammelsprung
- Wahlkarte
-

DIE FOLGENDEN MEINUNGEN ÜBER DAS WÄHLEN SIND HÄUFIG ZU HÖREN. WELCHEN AUSSAGEN STIMMST DU ZU, WELCHEN GANZ UND GAR NICHT? KENNZEICHNE DEINE ANTWORT IN DEN ZWEI RECHTEN SPALTEN UND BERECHNE ANSCHLIESSEND DIE SUMME!

	Stimme zu	Stimme nicht zu
1. Demokratie funktioniert nur, wenn sich alle daran beteiligen.	<input type="radio"/> +1	<input type="radio"/> -1
2. Ich habe mit Politik nichts zu tun. Wieso sollte ich da wählen gehen?	<input type="radio"/> -2	<input type="radio"/> +2
3. Jede Stimme ist wichtig, auch meine. Ich gehe wählen, weil ich so mit geringem Aufwand über die Zukunft mitentscheiden kann.	<input type="radio"/> +2	<input type="radio"/> -2
4. Die Parteien gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Da kann ich mich gar nicht entscheiden.	<input type="radio"/> -1	<input type="radio"/> +1
5. Das Recht zur freien Wahl der eigenen Vertretung ist ein wichtiges Recht. Darauf sollte man nicht leichtfertig verzichten.	<input type="radio"/> +2	<input type="radio"/> -2
6. In der Masse der WählerInnen zählt meine Stimme eh nichts.	<input type="radio"/> -2	<input type="radio"/> +2
7. Ich gehe wählen, weil sonst andere über mich und mein Leben entscheiden.	<input type="radio"/> +1	<input type="radio"/> -1
8. Ich würde gerne an Volksabstimmungen teilnehmen und über politische Sachfragen abstimmen, aber wählen und Politikerinnen und Politikern einen Freifahrtschein ausstellen, damit sie vier Jahre tun und lassen können, was sie wollen, dazu bin ich nicht bereit.	<input type="radio"/> -1	<input type="radio"/> +1
9. Ich gehe wählen, weil wir einen Politikwechsel in unserem Land dringend nötig haben.	<input type="radio"/> +1	<input type="radio"/> -1
10. Ich kenne keine Partei, die mich überzeugt und meine Interessen vertritt.	<input type="radio"/> -1	<input type="radio"/> +1
11. Ich will bei Entscheidungen mitbestimmen, die mein Leben betreffen, ob es nun um Steuern geht, um Arbeitsplätze oder um den Jugendschutz.	<input type="radio"/> +2	<input type="radio"/> -2
12. Wer heute etwas bewirken will, erreicht mit Wählen sowieso nichts. Die Wirtschaft bestimmt die Politik.	<input type="radio"/> -1	<input type="radio"/> +1
13. Vor Wahlen suchen die PolitikerInnen das Gespräch. In Wahlkampfzeiten kann ich verstärkt auf PolitikerInnen einwirken und die zukünftige Richtung der Politik beeinflussen.	<input type="radio"/> +1	<input type="radio"/> -1
14. Ich will nicht wählen, denn die PolitikerInnen verfolgen sowieso nur ihre eigenen Interessen.	<input type="radio"/> -2	<input type="radio"/> +2

Ergebnis:

- 20 bis - 15 Punkte	- 14 bis - 5 Punkte	- 4 bis + 4 Punkte	+ 5 bis + 14 Punkte	+ 15 bis + 20 Punkte
politikverdrossene/-r NichtwählerIn	Wahlmuffel	unentschlossene/-r WackelkandidatIn	überzeugte/-r WählerIn	begeisterte/-r WählerIn



WAHLHÜRDEN

Was macht Wählen eigentlich so schwer? Warum gehen viele Menschen nicht zur Urne und warum sinkt die Wahlbeteiligung immer weiter? Werft doch mal einen Blick in eure Klasse – wie ist das mit dem Wählgang bei euch? Wenn ihr überzeugte WählerInnen seid, dann überlegt doch mal, wie das in eurem Freundeskreis oder bei euch in der Familie aussieht!

1



GLEICHGÜLTIGKEIT

„Wir sind den Politikerinnen und Politikern sowieso egal – uns fragt keiner!“

Ich geh nicht wählen, denn warum sollte mich Politik interessieren?
Ist doch sowieso alles egal, was die da oben machen! Für uns Jugendliche interessieren sich die PolitikerInnen sowieso nicht und in Sachen (Aus-)Bildung, Arbeitsplatz, Integration oder Umwelt kann ich von der Politik eh nichts erwarten.



FRUST

„Was bringt es überhaupt – alles leere Versprechen!“

Die PolitikerInnen kümmern sich doch eh nur um ihr eigenes Geld und wollen mehr Macht bekommen. Die bekommen fette Pensionen und wir dürfen arbeiten, arbeiten, arbeiten und haben lange nicht so viel Geld wie die da oben. Und was die PolitikerInnen während des Wahlkampfes alles versprechen, ist nach der Wahl schon wieder vergessen.



ÜBERFORDERUNG

„Wen soll ich wählen – macht sowieso keinen Unterschied für mich!“

Alle Parteien wollen, dass ich sie wähle. Aber welche Partei vertritt denn meine Interessen? Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen all den Parteien? Wer will eigentlich was: Gesamtschule ja – Gesamtschule nein. Berufsheer ja – Berufsheer nein. Steuern rauf – Steuern runter. Und alle haben, selbst innerhalb der Parteien, unterschiedliche Ansichten. Wie soll ich da noch durchblicken? Woher soll ich wissen, welche Partei ich wählen soll, wenn ich nicht einmal weiß, wofür sie sich einsetzt?



FAULHEIT

„Wählen gehen ist vergeudete Zeit, da mach ich lieber was anderes ...!“

Jetzt lieg ich so gemütlich im Bett und heute ist Sonntag. Ich will ausschlafen und später treffe ich mich noch mit Freunden. Macht doch viel mehr Spaß, als wählen zu gehen. Und so wichtig ist es jetzt auch nicht. Auf die eine Stimme mehr oder weniger kommt es ja eh nicht an. Wenn es wirklich wichtig wäre, würde ich schon hingehen, aber jetzt?



WAHLHÜRDE XY

„Ich finde ...“

.....
.....
.....
.....
.....

Deine Meinung ist gefragt! Wie könnte die Wahlbeteiligung gerade junger Menschen gefördert werden? Warum wäre das wichtig? In wessen Interesse wäre es, dass mehr Menschen wählen gehen? Welche Gründe sprechen eigentlich für das Wählen?

Diskutiert darüber, was sich ändern müsste, damit die Wahlhürden eventuell nicht mehr so groß wirken.



Diskutiert wird hier nicht umsonst! Schreibt während der Diskussion auf einem Plakat mit oder schreibt im Anschluss noch einmal extra eure Aussagen auf. Bitte schickt ein Foto vom Plakat oder die gesammelten Aussagen an mitmischen@beteiligung.st!

Warum wir wählen!

Warum wir nicht wählen!

IDEALER WAHLTAG

1

Die nächste Wahl steht an und diesmal soll mal alles anders laufen. Quasi: Wahlsonntag – die nächste Generation. Dazu wird eine ExpertInnenkommission gegründet. Das ist eine Gruppe von Fachleuten, die für einen begrenzten Zeitraum und mit einem Auftrag zusammenkommt und am Ende der Beratung eine sogenannte Handlungsempfehlung (so soll das gemacht werden!) vorlegt. Die ExpertInnenkommission überlegt, wie die Stimmabgabe zukünftig ablaufen soll, und arbeitet einen Plan dafür aus.

1. EXPERTINNENSCHRITT

Setzt euch in Kleingruppen an einen Tisch und sammelt eure Ideen. Ihr seid nun die Expertinnen und Experten! Sammle zunächst deine eigenen Idee(n) und schreibe sie hier auf. Dann präsentiere sie deiner Gruppe.

Denk daran, dass alles möglich ist! Anderer Wochentag, Location, online, offline, Dauer, Aktionen, schulfrei etc. Einzige Bedingung: Es muss eine Wahl stattfinden!

.....

.....

.....

.....

.....

2. EXPERTINNENSCHRITT

Sucht aus all euren Ideen eine (oder zwei) aus und erarbeitet in der Gruppe einen genauen Plan dazu. Schreibt/malt/klebt alles auf ein Poster (Flipchartpapier)!

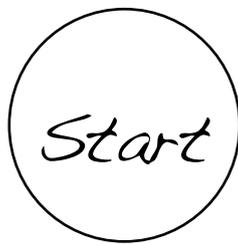
2

Postersession

Die ExpertInnenkommissionen haben getagt, jetzt werden die Ergebnisse in einer Postersession vorgestellt!

Hängt dafür die Poster im Raum verteilt an die Wand. Dann wandern alle Kommissionen gemeinsam von Poster zu Poster, die jeweiligen Expertinnen und Experten berichten kurz vor ihrem Poster über ihre Idee(n) zum idealen Wahltag. Fragen? Fragen!

 Eure Ideen sind wichtig und interessant! Daher bitte nicht in den Müll damit, sondern einmal abfotografieren und an mitmischen@beteiligung.st schicken!



Am Wahlsonntag habe ich Zeit:

Ja ○

○ Nein

Lichtbildausweis
und Wahlverständigung
einpacken

Ausweis vergessen?
Einen Schritt zurück



Zum Wahllokal gehen

Bei Wahlkommission
anmelden

In eine freie
Wahlkabine gehen

Triff deine Wahl!



Kreuzerl machen und
Stimmzettel ins Kuvert
stecken

Ab zur Wahlurne!



Kuvert in
Wahlurne stecken



Ziel: Ich habe gewählt!

Wahlkarte beantragen
(Infos auf altgenug.st)

Wahlkarte persönlich
entgegennehmen und
aufmachen



Ich hab doch Zeit!

Lichtbildausweis und
Wahlkarte einpacken



Triff deine Wahl!

Alleine und unbeobachtet
Kreuzerl machen und
Wahlzettel in kleines
Kuvert stecken

Stimmzettelkuvert in
Wahlkartenkuvert
stecken, Wahlkarte
unterschreiben und
Kuvert verschließen



Ab die Post!

In den nächsten
Briefkasten werfen





WAHLDISKUSSION

Über das Wählen gibt es viele Meinungen. Kennt ihr die Ansichten eurer Kolleginnen und Kollegen in der Klasse?

Wählt gemeinsam in der Klasse eines der folgenden Statements als Grundlage für eure Diskussion!

Wählen sollen nur die Leute dürfen, die einen IQ von mindestens 100 haben.

Wählen ist reine Zeitverschwendung.

Wählen ist das Wichtigste in einer Demokratie, es sollte die Wahlpflicht eingeführt werden.

SchulsprecherInnen- und KlassensprecherInnenwahlen haben nichts mit der Realität zu tun.

Echte Beteiligung hat nichts mit Wählen zu tun.

Oder eine Frage, die euch selbst einfällt!
Für die Diskussion ist es am spannendsten, wenn sie stark polarisierend ist.

Meine Argumente sind:

.....

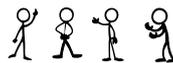
.....

.....

DIE FISHBOWL-METHODE

Bei der Fishbowl-Methode werden in einem Innenkreis Meinungen vorgestellt und diskutiert. Die zuhörenden SchülerInnen sitzen im Außenkreis und können sich jederzeit beteiligen. Die Lehrerin, der Lehrer oder jemand aus der Klasse leitet und moderiert die Diskussion. Wie bei einem Goldfischglas können also viele zusehen und -hören, wie einige diskutieren – allerdings mit der Möglichkeit, auch selbst reinzuspringen und mitzudiskutieren!

- fixe DiskussionssteilnehmerInnen



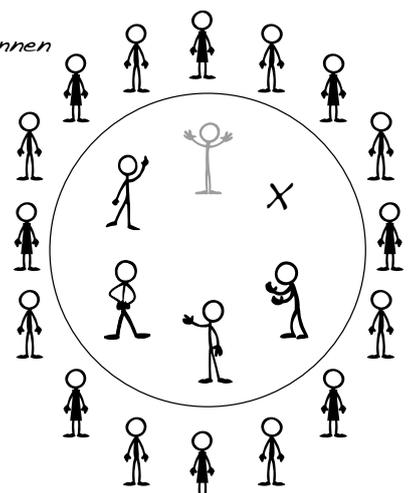
- ModeratorIn



- freier Stuhl



- übrige SchülerInnen



VARIANTE

Spannend kann es auch sein, die Diskussion mit vorgegebenen Rollen zu diskutieren. Dabei können andere Aspekte einfließen und man kann in der Rolle auch mal eine Meinung vertreten, die mit der eigenen so absolut gar nichts zu tun hat.

Verteilt die drei Rollen, die Personen sollen sich kurz einlesen und bekommen ein Namensschild mit der Rollenbezeichnung, vielleicht findet ihr auch einen Namen!

MUTTER, VATER:

Ist sehr besorgt um Nachwuchs, möchte die beste Ausbildung, die beste Entfaltungsmöglichkeit. Hat Angst, dass Wählen eine völlige Überforderung ist, will Kind beschützen. Bringt Kind überall mit dem Auto hin, will Kind vor der Welt da draußen bewahren. Denkt, Politik hat nichts mit dem Leben des Kindes zu tun.

SCHULSPRECHERIN:

Ist eine sehr engagierte Person und schon seit vielen Jahren in der Jugendorganisation einer Partei tätig. Macht viele Fortbildungen bei der Parteiakademie und ist gut vernetzt. Setzt sich in der Schule für Neuerungen ein und hat keine Bedenken, auch in Gremien vor Erwachsenen die eigene Meinung zu vertreten.

BÜRGERMEISTERIN:

Ist schon viele Jahre im Amt und wird noch in dieser Legislaturperiode an eine Nachfolgerin, einen Nachfolger übergeben. In der kleinen Gemeinde laufen die Dinge seit Jahren so, wie sie immer schon gelaufen sind. Es gibt eine große Abwanderung von jungen Menschen, die Gemeinde wird langfristig mit anderen Gemeinden zusammengelegt werden.

JUGENDLICHER POLITIKMUFFEL:

Hat schon von ihren/seinen Eltern mitbekommen, dass Wählen sowieso umsonst und reine Zeitverschwendung ist. Hat einen großen Freundeskreis und trifft sich regelmäßig mit ihm im Jugendzentrum. Spricht über Gott und die Welt, Politik ist bei den Gesprächen jedoch nie ein Thema.

VIELLEICHT ÜBERLEGT IHR EUCH IN DER KLASSE EINE WEITERE ROLLE FÜR DIE DISKUSSION!

Hier ist Platz für die Beschreibung:

.....

.....

.....

.....

REFLEXION

Diskussionen nach der Fishbowl-Methode können sehr spannende Ergebnisse bringen! Besprecht nach der Diskussion in der Klasse die wichtigsten Erkenntnisse! Wie ist es den Personen im Innen- und Außenkreis ergangen? Konntet ihr euch mit der vorgegebenen Rolle identifizieren? Vielleicht findet sich eine Schülerin, ein Schüler in eurer Klasse, die oder der die ganze Diskussion beobachtet und die spannendsten Argumente und Situationen mitschreibt. Für die Reflexionsrunde ist es hilfreich, wenn jemand die zentralsten Momente zusammenfassen kann.

 Die Ergebnisse sind auch für andere interessant! Schickt doch einfach eure Notizen mit den wichtigsten Argumenten und einem Stimmungsbild der Diskussion, vielleicht auch Fotos an mitmischen@beteiligung.st!

MEIN STAATSOBERHAUPT

Im Internet findet ihr einige
Antworten auf diese Fragen.
Klickt euch durch und erarbeitet
einen Überblick – werdet selbst zur
Expertin und zum Experten der Hofburg!

*Was passiert
eigentlich in
der Hofburg?*

*Was macht
unser Bundes-
präsident
eigentlich für
mich?*

Bildet fünf Gruppen. In jeder Gruppe wird zu einem der folgenden Themen recherchiert. Anschließend werden aus je einem Mitglied der fünf Gruppen neue Gruppen gebildet. Stellt euch gegenseitig vor, was ihr herausgefunden habt, und notiert die Erkenntnisse!

1

WIE WIRD MAN BUNDESPRÄSIDENTIN BZW. BUNDESPRÄSIDENT DER REPUBLIK ÖSTERREICH?

.....
.....

WAS SIND DIE WICHTIGSTEN AUFGABEN DER BUNDESPRÄSIDENTIN BZW. DES BUNDESPRÄSIDENTEN?

.....
.....

WAS SIND DIE BESONDERHEITEN IN BEZUG AUF DIESES AMT? WAS UNTERSCHIEDET DAS AMT DER BUNDESPRÄSIDENTIN/DES BUNDEPRÄSIDENTEN VON DEN MEISTEN ANDEREN POLITISCHEN ÄMTERN?

.....
.....

WER IST AKTUELL BUNDESPRÄSIDENT DER REPUBLIK ÖSTERREICH? STELLT DIE WICHTIGSTEN FAKTEN ZUSAMMEN: SEIT WANN IST ER IM AMT? WELCHEN BERUF ÜBTE ER DAVOR AUS? IST ER VERHEIRATET? USW.

.....
.....

WELCHE PERSONEN WAREN BISHER BUNDESPRÄSIDENT DER REPUBLIK ÖSTERREICH? ERSTELLT EINE TIMELINE!

.....
.....

ICH ALS STAATSOBERHAUPT

Du hast nun nach der Erarbeitung der ersten Seite des Arbeitsblattes bereits einen guten Überblick über die Aufgaben des Staatsoberhauptes! Nun kannst du deine Fantasie mit ins Spiel bringen, denn es heißt:

Die Präsidentschaftswahl ist geschlagen!

Der Wecker läutet. Es ist Montagmorgen. Ein ganz normaler Montagmorgen, wie er jede Woche wiederkommt ... Einer, an dem man schwer aufsteht, schwerer als zum Beispiel an Dienstagen oder an Mittw... Ein ganz normaler Montag? Sicher nicht! Gestern war Bundespräsidentschaftswahl. Erstmals durften bereits Jugendliche ab 16 Jahren kandidieren und du hast es mit überzeugender Mehrheit geschafft, dich in dieses Amt wählen zu lassen.

WIR GRATULIEREN DIR – DU BIST DAS NEUE STAATSOBERHAUPT ÖSTERREICHS!

Überlege, was in den nächsten Wochen und Monaten als Staatsoberhaupt auf dich zukommt. Die folgenden Fragen helfen dir dabei!

WAS IST DAS ALLERERSTE, WAS DU IM AMT MACHEN WIRST?

.....
.....

WAS WIRST DU ALS JUNGES STAATSOBERHAUPT ANDERS MACHEN ALS ALLE ANDEREN PRÄSIDENTEN BISHER?

.....
.....

WELCHE DREI PERSÖNLICHKEITEN WIRST DU ALS ERSTES IN DIE HOFBURG EINLADEN?

.....
.....

WIE INFORMIERST DU DIE BEVÖLKERUNG ÜBER DEINE TÄTIGKEITEN?

.....
.....

WIE TRITTS DU MIT DER BEVÖLKERUNG IN KONTAKT? ÜBERLEGE DIR EINE NEUE UND INNOVATIVE IDEE, WIE DU DEN KONTAKT ZWISCHEN DIR UND DER BEVÖLKERUNG GESTALTEN WILLST!

.....
.....



MANIFEST ZUM WÄHLEN

Mich hat keiner gefragt, ob ich mit 16 wählen will.

DU BIST ALT GENUG ZUM WÄHLEN:

DOs

Mich hat noch nie ein Politiker gefragt, was ich möchte.

1

Sammelt auf der Rückseite des Arbeitsblattes eure Forderungen und Wünsche an die Politik! Hier findet ihr ein paar Fragen, die ihr dabei beachten könnt:

WELCHE INFORMATIONEN BRAUCHST DU ZUM WÄHLEN?

WELCHE UNTERSTÜTZUNG HÄTTEST DU GERNE BEIM WÄHLEN?

WELCHE ANGEBOTE SOLLTE ES IN DER SCHULE GEBEN?

WAS HÄTTEST DU GERNE IN DEINEM WOHNORT?

WIE MÜSSTE POLITISCHE BILDUNG SEIN, DAMIT SIE FÜR DICH ETWAS BRINGT?

WAS MUSS SICH ÄNDERN, DAMIT MITSPRACHE IN DER SCHULE FUNKTIONIERT?

WIE WILLST DU KONTAKT ZU POLITIKERINNEN UND POLITIKERN AUFNEHMEN?



Schickt das Manifest mit euren Forderungen und Wünschen an mitmischen@beteiligung.st! Es werden alle Forderungen der SchülerInnen gesammelt und den politischen Verantwortlichen übergeben!



UNSER MANIFEST